

Leseandacht für den Sonntag Kantate am 02.05.2021

Bild eines zwitschernden Amselmännchens von Annick Vanblaere auf pixabay



Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Manche Wunder brauchen Zeit. In der Pandemie können wir nicht nach außen hin in außerhäuslicher Gemeinschaft singen, aber vielleicht tief im Inneren der Seele. Im Wochenspruch heißt es:

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. (Psalm 98, 1)

Wir singen / lesen aus dem Lied EG 361:

1) Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt. Der Wolken Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2) Dem Herren musst du trauen, wenn dir's soll wohlergehn; auf sein Werk musst du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein lässt Gott sich gar nichts nehmen: es muss erbeten sein.

Wir beten:

Gott unseres Lebens, wir wissen, die Musik lebt von den Pausen ebenso sehr wie von den Tönen. Lass uns genau hinhorchen, ob du dir nicht doch schon unvermutet einen Lobgesang bereitest, in den unsere Seele im Inneren mit einstimmen kann trotz allem, was uns belastet. Verwandle unsere Seufzer in Freude und Lobgesang durch unseren Herrn und Heiland Jesus Christus, der spricht: Friede sei mit euch! Amen.

Wir lesen Verse aus dem Lukasevangelium 19, 37 - 40:

37 Und als Jesus schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, 38 und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! 39 Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! 40 Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Wir lesen dazu eine Auslegung von Pfarrerin Barbara Schildböck:

Die Menschen, die Jesus in Jerusalem willkommen hießen, freuten sich so sehr, dass sie ihm Loblieder sangen, die wir bis heute in unseren Abendmahlsfeiern bewahren. Allerdings verzichten wir zur Zeit wegen der Ansteckungsgefahr schon seit über einem Jahr auf öffentliche Abendmahlsfeiern und singen auch nicht. Ist also der Lobgesang verstummt? Dem Inhalt nach sicher nicht. Die Worte des Lobgesangs am Ölberg finden wir ganz ähnlich im Vaterunser und sie sind auch verwandt mit dem Lobpreis aus dem jüdischen Kaddisch-Gebet, wo es heißt: Osse schalom bimromaw, hu ja-asse schalom alejnu we al-kol Jisroel. We imru: amen. Der Frieden schafft in seinen Höhen, der schaffe Frieden auch für uns und für ganz Israel. Darauf sagen wir: amen. Als ich im Predigerseminar war, hatten

wir einmal Besuch von Rabbi Paul Chaim Eisenberg, der uns einlud, zu einer Kundgebung beim Denkmal des straßenwaschenden Juden von Alfred Hrdlicka in der Nähe der Staatsoper zu kommen; und dort hat er den Anwesenden dieses Lied beigebracht. Es ist ein Teil des jüdischen Trauergebets. Im Sterbepsalm Jesu - Psalm 22 - heißt es, dass Gott über den Lobgesängen Israels thront. Dem, was sich auf der Erde Trauriges tut, das einem oft genug den Hals eng macht, weil es so überhaupt nicht froh macht, dem wird im Glauben Gottes Himmel beigelegt. Dort ist es hell, dort ist Heil, dort ist Friede und Wohlklang, dort wird niemand gedemütigt, von dort kommt der Friede. Das sind Hoffnungsbilder für die Seele. Sie gelten, auch wenn die Steine schreien. Amen.

Wir beten um das Kommen von Gottes Reich: Vater unser im Himmel ...

Wir beten um Gottes Segen:

Gott
hauch du mich an
und löse in mir
was längst bereit ist zu fliegen
weil ich es nicht er-tragen kann
den Druck
die Sorge
alle Verbissenheit
sogar meinen Schmerz

wie weggeblasen
im Segen
so wandert im Wind
mein Leben
wird heil sein
und neu wachsen
dir entgegen.

(Text und Foto: Iris Haidvogel)



Wir singen / lesen ein Lied, EG 302:

1) Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd;
ich will Ihn herzlich loben, / solange ich leben werd.

4) Hier sind die treuen Sinnen, / die niemand Unrecht tun,
all denen Gutes gönnen, / die in der Treu beruhn.
Gott hält sein Wort mit Freuden, / und was er spricht, geschicht,
und wer Gewalt muss leiden, / den schützt er im Gericht.

8) Ach ich bin viel zu wenig, / zu rühmen Seinen Ruhm;
der Herr allein ist König, / ich eine welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre / gen Zion in Sein Zelt,
ist's billig, daß ich mehre / Sein Lob vor aller Welt.

*Wir bitten um eine Kollekte auf das Konto der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Hartberg: IBAN AT24 2081 5182 0002 7060.
Vielen Dank und Gottes Segen!*